

## Winter Ski-Tour Alberta 23.-30.01.2008

### 23.01. Frankfurt- Edmonton

Wir kommen ziemlich übermüdet und verfroren in EDMONTON an. Aber was für ein Willkommen ! Strahlend blauer Himmel, bitterkalt und Schnee ! So stellt man sich Kanada im Winter vor. Wir wohnen im „SUTTON PLACE“ einem Viersterne-Hotel direkt in der Innenstadt. Am späten Nachmittag geht es mit dem Bus ( brrrr...ist es kalt hier!) in den OLD STRATHCONA HISTORIC DISTRICT , ein Viertel mit vielen Restaurants und Kneipen. Auf dem Weg machen wir einem kurzen Abstecher zum „Ice on Whyte Festival“ wo Eiskünstler die tollsten Figuren aus riesigen Eisblöcken gehauen haben. Nach einem kurzen Bummel durch OLD STRATHCONA sind wir dermaßen durchgefroren dass wir nur noch unser Dinner-Date herbeisehen. Es gibt ein tolles Abendessen im PACKRAT LOUIE und wir lernen uns alle ein bisschen näher kennen, auch unseren Guide von Travel Alberta die uns die ganze Woche begleitet. Danach fallen wir mehr tot als lebendig ins Bett.

### 24.01. Edmonton - Elk Island Retreat

Morgens geht es früh los, aber wg. Jetlag sind wir sowieso alle noch vor dem Wecker wach und treffen uns schon gegen 7 im Frühstücksraum. Wir fahren zum ELK-ISLAND RETREAT , eine Art Feriencamp für Jugendgruppen und Familien was jetzt im tiefsten Winter verlassen mitten in der Wildnis liegt. Hier kann man in spartanisch ausgestatteten Blockhütten oder in Original-Indianerzelten übernachten. Wir scharen uns in einem Indianerzelte um den Gasheizer und tauen etwas auf. Eine alte Indianerin kommt und bittet uns in einen Sitzkreis. Sie erzählt uns mit leiser und geheimnisvoller Stimme über die Riten und Lebensweisen ihres Indianerstammes , erklärt uns die Nutzung einiger Dinge die sie mitgebracht hat und wir sind alle völlig hingerissen von ihrer Ausstrahlung und der Art und Weise wie eindringlich sie das Leben der Indianer schildert. Nach 2 Stunden wird uns – sehr beeindruckten Bleichgesichtern-ein Bison-Gulasch serviert und wir machen uns auf die Rückfahrt nach EDMONTON. Ein ganz tolles Erlebnis – was einem die Sichtweisen und den Glauben der Indianer an die Natur sehr nah gebracht hat !

Am Nachmittag besichtigen wir das Royal Alberta Museum – übrigens ein ganz tolles und „aktives“ Museum welches viel über die dortige Fauna und Flora, Gesteine und die Geschichte der Indianer lehrt. Exclusives Abendessen in einem ,wahrscheinlich sündhaft teuren ,aber auch ausgesprochen guten italienischen Restaurant- in SORRENTINO'S BISTRO .( Wirklich ein Tipp !) Danach besuchen wir das ROXY THEATRE mit der „Hockey Stories for boys“ – aber ich glaube das ist nicht das richtige Thema für uns Europäer und es gibt kaum jemanden aus unserer Gruppe der nicht wenigstens phasenweise den Augen eine kleine Ruhepause gönnt.



### **25.o1. Shopping - Zugfahrt nach Jasper**

Heute früh geht es in die WEST EDMONTON MALL – und jeder gute „Canada-Specialist“ weiß dass dies hier die größte Shopping-Mall jenseits des Atlantik ist! Einfach gigantisch und wir Damen kosten diese Stunden leidlich aus und erscheinen zum verabredeten Mittagessen bereits mit zahllosen Tüten, Taschen und Beuteln. War ein sehr erfolgreicher Morgen auf jeden Fall! Am Nachmittag steht der Besuch des „ALBERTA AVATION MUSEUM“ auf dem Plan und es ist wirklich interessant diese alten Flieger zu bestaunen mit denen vor 70 - 80 Jahren die Versorgung in den unzugänglichen Gegenden Kanadas sichergestellt wurden. Das müssen wirkliche Pioniere und Abenteurer gewesen sein! Danach geht es zum Bahnhof und wir dürfen mit dem VIA RAIL SNOW TRAIN nach JASPER fahren Leider ist es bereits kurz nach Abfahrt dunkel und wir sehen rein gar nicht von den wunderschönen Rocky Mountains. Dafür allerdings eine ca. 12 köpfige Truppe von Damen mittleren Alters die einen Junggesellinnen-Abschied feiern und bereits kurz nach EDMONTON den ganzen Wagen unterhalten. Es geht zu wie bei den Kegelclubs im Sauerlandstern! Ankunft ca. 1/2 10 in JASPER, wir fahren direkt zur JASPER PARK LODGE wo wir die nächsten beiden Nächte verbringen und richten uns ein.

### **26.o1. Skifahren in Jaspers Skigebiet Marmot Basin**

Direkt nach dem Aufstehen heißt es Skisachen anziehen – heute ist unser erster Skitag und wir können es alle kaum erwarten endlich auf die Piste zu kommen.

Leider ist das Wetter recht schlecht und wir sehen nahezu nichts von der grandiosen Bergwelt die JASPER umgibt. Ein kurzer Stopp bei BEARS PAW BAKERY zum Frühstück und weiter geht die Fahrt zum Skigebiet. Das Skigebiet von Jasper „MARMOT BASIN“ liegt etwas versteckt in einem Seitental und wir brauchen ca. 1/2 Stunde mit dem Bus bis zur Talstation. Dort werden wir erst einmal mit Skiern, Skistöcken und Guides versorgt und endlich geht es los.

Ich schleppe mich schon seit der Ankunft in EDMONTON mit einer bösen Grippe durch und heute Morgen habe ich zu härteren Mitteln gegriffen um diesen Tag genießen zu können.

Und es funktioniert – wir haben einen traumhaft schönen Skitag, der Schnee ist super, das Wetter wird etwas besser, die Leute sind super nett und jeder findet ein Grüppchen was seinem skifahrerischen Können entspricht. Wären jetzt noch die Lifte ein bisschen komfortabler und nicht ganz so spartanisch (wie in den Alpen vor 30 Jahren) ausgestattet könnte man es kaum besser antreffen.

Glücklich und ausgepowert kommen wir am Spätnachmittag wieder in der JASPER PARK LODGE an. Einige Unermüdliche gehen noch auf dem hoteleigenen See Schlittschuh laufen bevor wir am Abend nach JASPER – quasi downtown- zum Essen fahren.

Die JASPER PARK LODGE liegt ein paar Kilometer außerhalb von JASPER und ist wirklich ein sehr schönes Resorthotel. Die einzelnen Gebäudekomplexe liegen weit verstreut in einem riesigen Areal welches sogar 2 Seen umfasst und bietet im Sommer nahezu alles was es an Outdoor-Aktivitäten gibt. Im Winter stehen Wellness, Schlittschuh fahren und natürlich Ski fahren im Vordergrund.



## 27.01. Blizzard ! Icefield Parkway von Jasper nach Lake Louise

Als ich meine Koffer vor die Tür stellen will reißt es mir die Außentür meines Zimmers aus den Händen und ich stehe direkt im Schneesturm! Rückzug ! Hatten wir nicht von Julie eine Mütze als Gastgeschenk erhalten ? Ich ziehe alles an was sich so auf die Schnelle finden lässt und stürze mich nun in die Naturgewalten. Der Weg zum Hauptgebäude der Lodge gestaltet sich etwas schwierig. Die Eiskristalle kommen waagrecht angefliegen und die Sicht ist gleich null. Die Schneeschauer peitschen über die Straße und wir kommen völlig erledigt und verwüstet in der nur 200 Meter entfernten Lodge an.

Es folgt ein typisches „Fairmont“ Frühstück mit allen Leckereien die die Küche so hergibt und eine Besichtigung der Lodge – allerdings nur drinnen- die Außenbesichtigung fällt aufgrund des Wetters leider aus. Hinter den großen Glasscheiben der Lodge verfolgen wir gebannt das Schneegestöber und die Böen die über den zugefrorenen See peitschen. Im Sommer ist es hier auf der Terrasse bestimmt traumhaft schön !

Unser Busfahrer Guy – ein wirkliches Original mit zu langen Haaren und einer Goldrandbrille aus den 70 er Jahren – muss sich erst einmal erkundigen ob der ICEFIELD PARKWAY nach BANFF überhaupt offen ist, oder wegen der Schneeverwehungen vielleicht bereits geschlossen.

Das Thermometer ist auf – 23 Grad gefallen und wir vermeiden jeglichen Aufenthalt im Freien. Der ICEFIELD PARKWAY ist offen und wir wagen diese ca. 230 km lange Fahrt quer durch die Rockies bei diesem Wetter. Landschaftliche Schönheiten und Panoramablicke auf die Bergwelt entfallen leider, man sieht nicht einmal den Unterschied zwischen weißen Berghängen und dem eisgrauen Himmel und den Wolken. Bald nach JASPER entkommen wir allerdings dem Blizzard und die Fahrt wird etwas ruhiger.

Zwischendurch hält uns eine kleine Herde Bergziegen auf, die mitten auf dem ICEFIELD PARKWAY stehen und das Streusalz auflecken. Sie lassen sich auch gar nicht von unserem großen Bus beeindrucken und wir müssen geduldig warten bis sich die Herde bequemst uns Platz zu machen. Ein kurzer Foto-Stop am COLUMBIA ICEFIELD bringt nicht wirklich viel – weiß auf weiß und von Wind umtost finden wir uns nach 2 Minuten freiwillig wieder im Bus ein.

Am frühen Nachmittag hat Guy die Strecke bis kurz hinter LAKE LOUISE gemeistert und bringt uns zum JOHNSTON CANYON . Beim Einbiegen in den – auch noch falschen- Parkplatz fährt er allerdings seinen Bus in eine Schneewehe und wir sitzen fest! Es gibt kein vor und zurück mehr, und Guy mit seinen dünnen Lederschühchen und ohne Spaten steht etwas verloren in der Wildnis. Kurzerhand ruft er seine Buszentrale an und fordert Hilfe aus dem nahe gelegenen BANFF an – aber das dauert. Wir laufen zwischenzeitlich zum richtigen Parkplatz und treffen uns dort mit einem ( offensichtlich überforderten weil unwissenden ) Mitarbeiter von DISCOVER BANFF TOURS.

Nach einem bisschen hin und her wird ein eigener Guide für uns organisiert und wir bekommen alle Spikes die wir unter unsere Schuhe binden müssen. Dann geht es zu Fuß in den JOHNSTON CANYON. Die Wandertour führt entlang des JOHNSTON RIVERS der sich in den letzten Jahrmillionen tief in die Erde eingegraben hat und einen richtigen Canyon hat entstehen lassen. Wir kommen an zu Eis erstarrten Wasserfällen und Teichen vorbei und genießen die kleine Wanderung nach der langen Busfahrt von JASPER hierher.



Danach geht es zum CHATEAU LAKE LOUISE wo wir auch die Nacht verbringen werden.

Doch das Wetter ist wieder schlecht, es ist neblig und es schneit und von der grandiosen Lage dieses Hotels am LAKE LOUISE umrahmt von hohen Bergen und Gletschern kann sich keiner ein Bild machen der hier noch nicht gewesen ist.

Im Hotelpark direkt am See findet ein großer Eisskulpturen-Wettbewerb statt und jetzt in der Dämmerung werden die Eisskulpturen alle von Lichtern angestrahlt- ein ganz tolles Bild.

Nach der üblichen Site-Inspektion, sprich Besichtigung dieses altehrwürdigen und geschichtsträchtigen Gemäuers gibt es heute Abend eine Homage an die Schweizer Vergangenheit dieses Ortes - es gibt Fondue in allen Variationen! Zuerst ein göttliches Käsefondue, dann ein Fleisch- und Fischfondue gekrönt von einem Schokoladenfondue, dazu die wirklich ausgezeichneten kanadischen Weine aus dem Okanagan-Valley – was werden wir hier verwöhnt !

### **28.o1. Skifahren bei - 30 Grad in Lake Louise**

Vor dem Frühstück heißt es leider schon wieder Abschied nehmen – ohne auch nur einen Blick auf dieses Panorama geworfen zu haben. Wir fahren zur nahe gelegenen DEER LODGE, einer Mittelklasse-Lodge nahe des LAKE LOUISE die auch schon auf eine lange Geschichte zurückschauen kann. Nach einem schönen Frühstück und einer kurzen Lodge-Besichtigung folgt unsere erste wirklich ernste Ansprache von Michaela unserem Tourguide aus der Düsseldorfer Zentrale des Kanadischen Fremdenverkehrsamtes.

Da sich das Thermometer mittlerweile jenseits der – 30 Grad befindet – und wir einen Skitag in LAKE LOUISE vor uns haben – klärt sie uns eindringlich über die Gefahren für unsere Haut auf- sollte diese ungeschützt sein. Ein bisschen Panik macht sich breit und wir entern kurz entschlossen mit der ganzen Gruppe das nahe gelegene Sportgeschäft im LAKE LOUISE VILLAGE, erstehen alle Voll-Gesichtsmasken, warme Mützen, neue Handschuhe und was sonst noch so alles fehlt.

Am Ski Resort angekommen gibt es erst einmal lange Gesichter, die Skilifte laufen nicht – es ist zu kalt! Ungläubige Blicke – wie zu kalt ? Mittlerweile scheint die Sonne, aber es hat knackige – 29 Grad. Die Lifte dürfen aber erst laufen wenn es weniger als – 29 Grad hat – ist doch klar- oder? Also lassen wir uns mit der Ski-Abholung etwas Zeit und gegen halb 11 ist es dann so weit. Der untere Skilift wird in Betrieb genommen und mit Gejohle und wilden Freudenausbrüchen von den wartenden Skifahrern kommentiert. Wir alle- bis zur Unkenntlichkeit vermummt und eingepackt – steigen mit unserem Guide in den Sessellift- nein auch hier gibt es weder eine Polsterung auf den Sitzen, geschweige denn eine Sturmhaube oder Decken für die Beine... weit gefehlt. Und so steigen wir dann auch nach 10 – 15 Minuten schon völlig durchgefroren wieder aus dem Lift – na ja die Beine lassen sich wenigstens noch bewegen und wir sind zumindest nicht festgefroren. Aber leider ist die Skibrille durch die blöde Vollmaske total beschlagen. Nein nicht nur beschlagen! Sie fängt an millimeterdick einzufrieren!

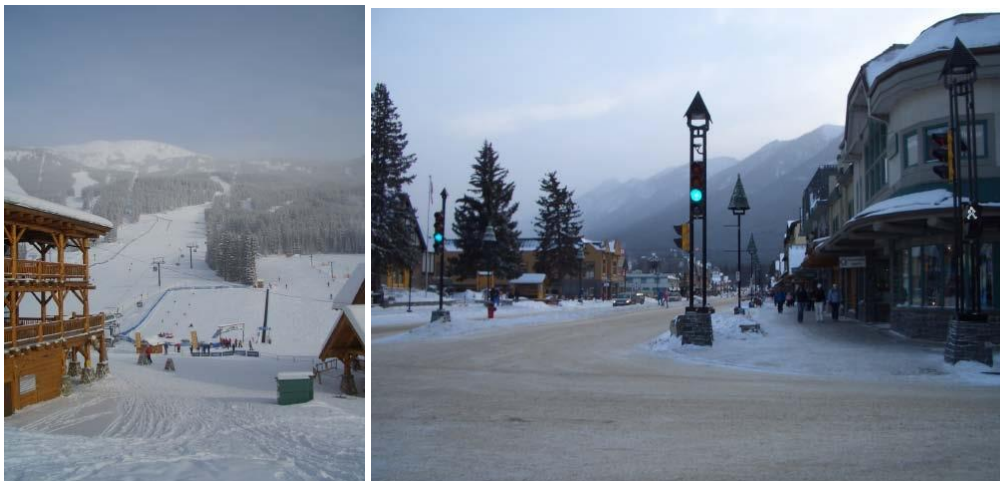
Am Anfang der Piste kann ich noch erkennen wo ich lang fahren muss aber es wird von Meter zu Meter schwieriger, die Brille friert einfach zu und ich kann nur noch schemenhaft erkennen wo der Wald (dunkel) anfängt und die Piste (hell) aufhört- aber schließlich sind hier nicht wirklich viele Leute unterwegs .Es ist so kalt dass der Schnee richtig stumpf ist und unsere Ski überhaupt keine Fahrt aufnehmen können .

Aber der Blindflug lässt sich nur ein paar hundert Meter machen, dann setze ich entnervt die Skibrille ab – sie ist mittlerweile komplett millimeterdick gefroren – und versuche die letzten Meter ganz langsam zu fahren. Der Fahrtwind tut richtig weh in den Augen und mir wird langsam klar – dies ist nicht mein Skitag! Ich gebe auf!

Völlig frustriert gebe ich meine Ski zurück, ein paar wackere Mädels tauen in der Damentoilette unter dem Handtrockner eine Viertelstunde ihre Skibrillen auf (oder ruinieren sie gleich ganz...wegen der großen Hitze ) und wagen dann noch einen Versuch – mein Respekt.

Das Mittagessen in der Lodge direkt am Skilift wird reichlich ausgedehnt und danach entscheiden wir Damen uns für einen gepflegten Bummel durch BANFF- nur unsere 3 Männer trotzen den Temperaturen und laufen noch weiter Ski.





In BANFF wohnen wir im nagelneuen „THE FOX HOTEL“ – mit großem Thermalpool in der Mitte – eine schöne Adresse und nur 10 Minuten Fußweg zur Hauptstraße.

Wir bummeln ganz entspannt und wieder etwas aufgetaut durch die wunderschöne Hauptstraße von BANFF und kaufen noch die ein oder andere Kleinigkeit....

Hier stehen die Rehe in den Vorgärten und fressen die letzten Reste der Vegetation auf!

Die Angst vor den Wölfen treibt sie im Winter bei diesen Temperaturen in die menschliche Zivilisation da sie hier noch das ein oder andere Büschel in den Gärten finden und vor den hungrigen Wölfen sicher sind . Welch ein beruhigender Gedanke – hungrige Wolfsrudel rund im Banff....!

Heute Abend sind wir ins FAIRMONT BANFF SPRINGS HOTEL eingeladen – ein wirklich beeindruckender Bau aus der Jahrhundertwende – very scottish , mit echtem Rittersaal und einer wirklich sehr schönen Wellness-Abteilung – hier könnte man sich wirklich verwöhnen lassen !

Nach dem Abendessen ( ganz hipp im Stehen mit Fingerfood und Weinprobe ) geht es zu den BANFF UPPER HOT SPRINGS. Eine Thermalquelle wo schon vor bald hundert Jahren die wenigen Touristen die warmen Wasser der ROCKY MOUNTAINS genossen. Der Großteil der Gruppe stürzt sich in die Fluten und bald sehen alle wegen der heißen Wasserdämpfe die auf den Haaren gefrieren um einige Jahrzehnte gealtert aus....

### **29.01. Skifahren Banff im Skigebiet Sunshine - Calgary**

Heute früh sind wir zum Frühstück in einem wirklich reizenden Bed& Breakfast, im „BUFFALOBERRY“ eingeladen. Die Zimmer sind noch schöner als in den FAIRMONT HOTELS und hier gibt es wirklich Familienanschluss. Eine ganz tolle Adresse, aber auch nicht ganz billig !

Heute ist wieder Skitag! Die Sonne scheint und auf den Bergen ist es deutlich wärmer als unten im Tal. Wir sind in der SUNSHINE SKI AREA und hier hat es nur gemütliche – 15 Grad!

Wir sind alle ganz erleichtert – es wird ein super schöner Skitag, der Champagne-Powder-Snow ist perfekt, die Sicht toll und die Temperaturen wirklich auszuhalten. Unten in BANFF hatte es heute früh noch – 30 Grad aber hier oben macht sich schon der Wetterwechsel bemerkbar.

Als gegen Mittag unser Skiguide eine unserer Mitskiläuferinnen auf den ersten weißen Fleck ( sprich Erfrierung ) auf ihrer Wange aufmerksam macht, flüchten wir doch ganz schnell ins Restaurant ! Wir sind ziemlich geschockt dass man bei diesen Temperaturen so schnell Erfrierungen bekommen kann wenn man nicht höllisch gut eingeschmiert und abgedeckt ist. Aber zum Glück war es noch rechtzeitig und es bleibt nur ein roter Fleck – wie nach einem Sonnenbrand- übrig.

Nach dem Mittagessen fahren wir noch ein paar Abfahrten und um 16 Uhr heißt es auch schon wieder Abschied nehmen und auf nach CALGARY.

Nach 1 ½ Stunden Fahrt kommen wir in CALGARY an und checken im FAIRMONT HOTEL ein.

Etwas verwundert schauen wir um uns, findet doch gerade ein großer Empfang in der großen Halle statt und die Herrschaften sind sehr edel gekleidet- aber alle mit Cowboy-Hüten und Cowboy-Stiefeln und die Damen teilweise im –selbstverständlich edlen Cowgirl-Outfit

Ja, offensichtlich sind wir hier tatsächlich in der heimlichen Hauptstadt der Cowboys.... Auf der Titelseite der Tageszeitung prangt uns die heutige Schlagzeile entgegen: „ - 49 C. Brrr.... !" – und uns wird langsam Angst und Bange. An einen freiwilligen Aufenthalt im Freien ist nun wirklich nicht mehr zu denken und selbst für die kürzesten Strecken muss man sich komplett mit Mütze, Schal, Handschuhen etc. vor den eisigen Temperaturen schützen. Abends sind wir auf Einladung des CALGARY Tourism in einem noblen Steakhouse, dem VINTAGE CHOPHOUSE essen.

### **30.01. Calgary bei tiefsten Temperaturen**

Eigentlich sollten wir heute den OLYMPIA PARK besichtigen, der hat allerdings aufgrund der Temperaturen geschlossen.....

Wir machen ein kleines Alternativprogramm mit Besichtigung des CALGARY TOWERS und eines Museums und haben dann noch ein bisschen Zeit zum letztmaligen Shoppen in den Malls von CALGARY- was wir wieder leidlich ausnutzen – aber ein Plätzchen im Koffer lässt sich doch sicher noch erübrigen.....

Mitten in der Fußgängerzone sind wir zum Lunch verabredet – im „FLAMES CENTRAL" einer richtigen Sportsbar mit überdimensionalen Bildschirmen und Live – Sportübertragungen rund um die Uhr. Wirklich schöne Bar- und typisch amerikanisch!

Danach heißt es auch schon Abschied nehmen – insbesondere von unserem Guide Julie die uns allen sehr ans Herz gewachsen ist – und mit dem Versprechen bald wieder nach ALBERTA zu kommen verabschieden wir uns am Flughafen und treten die Heimreise an.

Es war eine schöne und sehr interessante Tour, haben wir doch wirklich einmal ein bisschen Naturgewalten der Rockies erlebt wie man sie in Europa so gar nicht kennt. Und die Temperaturen sollen auch nur eine Woche im Winter so tief sein ... war halt Pech dass wir genau in dieser Woche da waren – obwohl- ein Erlebnis war das schon!

